

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **63 (1965)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Monate, Beratungsstation für Schwangere in der Stadt Helsinki zwei Monate und auf dem Lande zwei Monate.

Nach einem Jahr haben sie einen Monat Ferien. Wann die Schülerinnen auf diese verschiedenen Abteilungen kommen, ist nicht immer gleich. Das kommt darauf an, wieviele sie sind, und wie die Schulschwester auf den verschiedenen Abteilungen am besten die Gruppen arrangieren können. Während dieser Zeit arbeiten die Schülerinnen vier bis fünf Tage wöchentlich. Einen Tag haben sie frei. Ein bis zwei Tage haben sie Unterricht und brauchen nicht zur Arbeit zu gehen. Im Unterricht werden folgende Fächer gelehrt: Normale Schwangerschaft, normale Geburt, pathologische Schwangerschaft, pathologische Geburt, Wochenbett, gynäkologische Krankheiten, Narkose, Geschlechtskrankheiten, innere Medizin, soweit sie in Beziehung zur Schwangerschaft steht, Säuglings- und Kinderkrankheiten, allgemeine Hygiene, soziale Hygiene, Kenntnisse der sozialen Einrichtungen und Vorschriften, die eine Hebamme kennen soll.

In allen diesen Fächern unterrichten Aerzte und Schwestern. Die Schülerinnen werden dann schriftlich geprüft. Von allen schriftlichen Prüfungen erhalten die Schülerinnen eine Note, und von diesen Noten berechnet man den Mittelwert für das Diplom. Darin steht ein Praedikat für die Theorie und für das Praktische. Das letztgenannte ist der Mittelwert von den Zeugnissen, die die Schülerinnen von den verschiedenen Abteilungen bekommen. Die Schulschwester gibt diese zusammen mit den Schwestern der Abteilungen. Der Schülerin wird das Zeugnis gezeigt, damit sie weiss, wo sie sich verbessern sollte. Da steht z. B. geschrieben, dass sie faul, zu langsam oder zu frech sei.

Im Gebärsaal arbeiten die Schülerinnen vier Monate. Während dieser Zeit sollen sie ungefähr vierzig bis fünfzig mal Dammschutz machen, einige Episiotomien schneiden und so oft wie möglich mit der Schulschwester oder einer anderen Hebamme nähen. Bei uns wird der Arzt nur bei einem grossen Damm- oder Vaginalriss zum Nähen gerufen. Sonst nähen die Hebammen selber. Eine Schülerin darf natürlich nur unter Aufsicht einer Hebamme nähen. Während dieser Zeit arbeiten die Schülerinnen auch einige Tage auf der Eintrittsabteilung. Dort werden die Patientinnen eingeschrieben, klistiert, geduscht, vorbereitet und gehütet, bis sie ordentliche Wehen haben. Dann kommen sie erst in den Gebärsaal. Natürlich werden alle Massnahmen wie z. B. Blasensprengung oder Einleitung der Geburt im Gebärsaal gemacht. Wenn eine Schülerin eine Patientin übernimmt, muss sie die Anamnese und eine äussere Untersuchung machen sowie das Becken messen. Eine Hebamme wird ihre Arbeit kontrollieren und zusammen mit ihr die Patientin hüten und gebären lassen. Die Arbeitszeit für die Schülerinnen beträgt acht Stunden, gleich wie für die Hebammen. Auf der Wochenbettabteilung, in den Kinderzimmern, sowie auf den gynäkologischen Abteilungen gibt es

Schulschwestern, die den Schülerinnen Unterricht auf den Abteilungen sowie Thema für schriftliche Arbeiten geben. Sie machen verschiedene Behandlungen mit den Schülerinnen und sind für sie da. Sie gehören nicht zum Abteilungspersonal, sondern zum Personal der Schule. Zusammengezählt gibt es in der Hebammenschule ungefähr fünfzehn Schulschwester. Der Direktor der Schule ist gleichzeitig Chef des Krankenhauses, also sind die beiden unter derselben Leitung. Neben ihm hat die Schule eine Vorsteherin, die eine Schulschwester ist. Die Aerzte des Krankenhauses sind verpflichtet, Unterricht an der Schule zu geben.

Ausserhalb des Krankenhauses arbeiten die Schülerinnen zwei Monate in den Beratungsstationen der Stadt Helsinki und auf dem Lande in verschiedenen Bezirken. In Finnland gibt es keine Privathebammen, sondern pro 4000 Einwohner muss der Bezirk eine Hebamme anstellen. Diese leitet eine kommunale Beratungsstation, wo jede Schwangere in der Kontrolle sein kann. In diese Stationen gehen 91 Prozent aller Schwangeren in Finnland und nur neun Prozent suchen die Privatärzte auf. In den Stationen in Helsinki arbeiten die Schülerinnen unter der Leitung der Stationshebamme. Weil auf dem Lande dann und wann eine Hausgeburt stattfindet, gehören die Nachbarbezirke der Stadt Helsinki auch zum Ausbildungsgebiet.

Die Beratungsstation für Schwangere ist gewöhnlich kombiniert mit der Beratungsstation für Kinder, die unter Leitung einer Gesundheitschwester steht. Um diese Arbeit kennen zu lernen, muss eine Hebammenschülerin einen Monat dort arbeiten.

Jetzt habe ich hauptsächlich über die zweijährige Hebammenausbildung gesprochen. Für die Krankenschwestern ist die Ausbildung nur dreizehn Monate. Es bleibt die Vorbereitungsschule weg. Auch bleiben die Schülerinnen auf den Wochenbett- und gynäkologischen Abteilungen kürzere Zeit. Das Kinderzimmer machen sie nur einen Monat. Die Beratungsstation für Kinder ist ihnen schon bekannt. Sonst müssen sie theoretisch alle Prüfungen ausser der Vorbereitungsschule machen.

Um Oberschwester in einem Frauenspital oder Schulhebamme werden zu können, muss man Krankenschwester-Hebamme sein. Auch in verschiedenen Orten, wie z. B. in der Stadt Helsinki, kann nur eine Krankenschwester-Hebamme eine Beratungsstation für Schwangere leiten. Beide Diplome sind nötig für das berufliche Weiterkommen.

Der Hebammenberuf ist in Finnland ein unabhängiger Beruf. Die Arbeitszeiten sind so geteilt, dass viele verheiratete Hebammen auch noch in den Gebäranstalten arbeiten. Natürlich sind wir auch nicht immer zufrieden und finden hin und wieder etwas zum Klagen.

Überall begeistert das Wunder der Geburt neue Hebammen. Denn in unserem Beruf begegnet man meistens glücklichen, gesunden und dankbaren Leuten. Darin liegt die grosse Freude und Zufriedenheit.

Der Herr des Weinbergs sprach: Steht es mir nicht frei, mit dem Meinigen zu tun, was ich will? Oder ist dein Auge neidisch, weil ich gütig bin? Matthäus 20, 15

Geben wir es ruhig zu: neidisch sind wir schon oft gewesen, und Gott vorrechnen, wie er es machen sollte, können wir im allgemeinen gut. Auf solche Versuche bekommen wir nur eine Antwort: «Steht es mir nicht frei, mit dem Meinigen zu tun, was ich will?» Dass Gott der Herr über alles ist und darum über alles nach seinem

Gutdünken verfügen kann, das leuchtet uns wohl noch ein. Aber geht er dann einfach willkürlich vor?

Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, aus dem dieser Vers genommen ist, gibt uns mindestens einen Hinweis. Es geht nicht darum, dass jemand zu kurz kommt, sondern dass manche in den Augen der anderen zu gut wegkommen (vgl. Verse 11–14).

Wer an Christus glaubt, weiss, dass er selber immer zu gut wegkommt, oder haben wir es

etwa verdient, dass Gott uns so, wie wir sind, annimmt? Auf diesem Hintergrund wird das Schwere, das wir zu tragen haben, tragbar, und das Gute, das wir erfahren, mahnt uns zum Dank.

Hilf mir, nicht mehr zu rechnen und zu vergleichen, damit ich von Herzen einstimmen kann in das Lob Deiner Güte.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin: Schw. Alice Meyer
Rössligasse 8, 4132 Muttenz, Tel. (061) 53 17 93
Anrufe wenn möglich zwischen 7.00–8.00 Uhr.
Zentralkassierin: Fr. Ruth Fontana
Hauptstrasse 8, 4418 Reigoldswil
Hilfsfonds-Präsidentin: Schw. Elisabeth Grütter
Schwarztorstr. 3, 3000 Bern, Tel. (031) 45 09 48

Zentralvorstand

Eintritte:

Sektion Bern
Frau Greti Kehrli-Rohrbach, Innertkirchen
Sektion Vaudoise
Mme. Gabrielle Grange-Gloor, Lausanne
Mme. Marie-Louise Barblan-Chablaix, Lausanne

Wir heissen Sie in unserem Verband herzlich willkommen und begrüssen Sie mit dem Psalmwort: «Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit!» Ps. 86, 11



SCHWEIZERHAUS Kinder-Oel

zur Pflege der gesunden und kranken Haut. Besonders angezeigt bei Frühgeburten. Wirkt reinigend und nährend. Von Ärzten, Hebammen und Kliniken empfohlen. Ideale Ergänzung zum Schweizerhaus Kinder-Puder.



Dr. Gubser Knoch AG. Schweizerhaus Glarus

Du mein einzig Lied

In der Tage Kümmerissen
lächelt hell ein holder Schein:
Müsst am End' ich alles missen,
bliebst zuletzt noch Du allein!
Durch die Seele fort und fort
wunderstiller Jubel zieht:
O mein Herr und grosser Hort,
Du mein einzig Lied!

Hab mich oft gehärmt in Not,
weisst du, wie das Grauen tut?
Nun bekam ich Lebenbrot,
neues Wesen, Gottesblut!
Und es jubelt fort und fort
durch der Seele weit Gebiet:
O mein Herr und grosser Hort!
Du mein einzig Lied!

William Wolfensberger

Im Rückblick auf unsere Delegiertenversammlung in Lausanne möchten wir der gastgebenden Section Vaudoise und deren Präsidentin, Mme. M. Winter, noch einmal herzlich danken für den freundlichen und liebenswürdigen Empfang und alle damit verbundene Mühe und Arbeit.

Ferner danken wir den Delegierten aller Sektionen für ihre Mithilfe und positive Einstellung zu allen Chargen, die Gegenstand unserer Verhandlungen waren. Danken möchten wir darüber hinaus allen, die irgendwie mitgeholfen haben zu dem guten Gelingen unserer diesjährigen Delegiertenversammlung.

Nachtrag

Der Firma Galactina & Biomalz AG. Belp, möchten wir herzlich danken für die Fr. 100.— in die Zentralkasse und Fr. 100.— in die Krankenkasse (es wurde vergessen).

Ebenfalls herzlichen Dank der Firma Dr. Gubser-Knoch in Glarus, die uns nachträglich mit Fr. 200.— beschenkte. Dem Direktor dieses Unternehmens, Herrn Kühnen, der längere Zeit krank war, wünschen wir recht «gueti Besserig».

Die Zentralpräsidentin: Sr. Alice Meyer

HILFSFONDS

Der Hilfsfonds hat vom Journal de la Sage-Femme durch Mlle. M. Prod'hom Fr. 150.— als Geschenk erhalten, wofür wir herzlich danken.

Für die Hilfsfondskommission
Die Präsidentin E. Grütter

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Vom schönsten Wetter begleitet, nahmen 13 Kolleginnen unserer Sektion an der Delegiertenversammlung in Lausanne teil. Wir waren begeistert von all dem Gebotenen, nicht zuletzt auch von der vortrefflichen Organisation. Wir möchten an dieser Stelle der gastgebenden Sektion nochmals herzlich danken für die schönen Stunden und ihre grosse geleistete Arbeit. Ebenfalls besten Dank allen Firmen, die beigetragen haben, die Tagung zu verschönern.

Für die Sektion Aargau K. Richner

Sektion Baselland. Am Nachmittag des 13. Mai fand im Kinderspital Basel ein Kurs statt unter der Leitung von Dr. med. K. Weisser, Oberarzt.

Zum Thema stand Oesophagus- und Choanalatresie beim Neugeborenen. Im Anschluss an die aufschlussreiche Theorie folgte eine praktische Vorführung. Sodann durfte jede Hebamme auf der Säuglingsabteilung unter Leitung ebenfalls eine Sonde einführen. Der Kurs war gut besucht und alle Teilnehmerinnen zeigten grosses Interesse. Herrn Dr. K. Weisser danken wir nochmals herzlich für seine Mühe und Freundlichkeit.

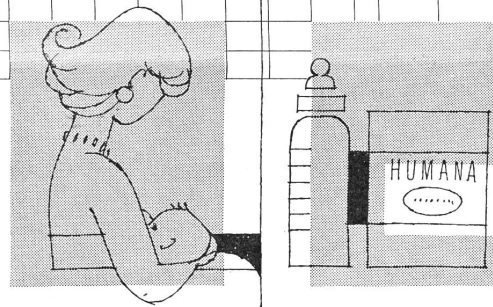
Bereits ist die Delegiertenversammlung von Lausanne wieder vorbei. Mit dem Zentralvorstand zusammen haben 15 Baselbieter-Hebammen daran teilgenommen. Es waren wieder einmal zwei wundervolle Tage. Unsere erste Ueberraschung war das schöne Wetter, das uns beschiedenen war. Dann folgte eine weitere Reihe, angefangen bei der Ankunft, wo wir von allen Firmen, welche mit uns in Verbindung stehen, mit ihren Produkten reich bedacht wurden. Herzlichen Dank dafür. Alles war gut organisiert. Wir waren im Hotel des Palmiers gut aufgehoben. Die Versammlung verlief speditiv. Dem Zentralvorstand sei für seine Mühe und Arbeit bestens gedankt. Die Fahrt nach Schloss Oron und das Bankett waren einzigartig. Zur Heimfahrt leuchtete uns der gute Mond. Die Seefahrt

am Dienstag und der Apéritif im Casinosaal waren besondere Erlebnisse, an die wir uns noch lange gerne erinnern. Der Section Vaudoise mit Mme. Winter an der Spitze, sei in unser aller Name der herzlichste Dank ausgesprochen. Und allen Firmen sagen für ihre grosszügigen Spenden und Aufmerksamkeiten während der ganzen Tagung vielen Dank die Baselbieter Hebammen.

Die Präsidentin F. Bloch

Sektion Bern. Mit grosser Freude und Dankbarkeit möchte ich als Mitglied der Sektion Bern ein paar Zeilen über die 72. Schweizerische Delegiertenversammlung berichten: 365 Hebammen aus fast allen Sektionen der Schweiz trafen sich am 14./15. Juni bei einzigartig schönem Wetter in Lausanne, wo sie am Bahnhof bereits mit wertvollen Geschenken von den verschiedenen Firmen empfangen wurden. Den Firmen und deren Vertretern sei an dieser Stelle unser herzlichster Dank ausgesprochen. Im ehrwürdigen, uns zu Ehren mit Blumen schön geschmückten Salle du Grand Conseil wurde die Versammlung von der Zentralpräsidentin Schwester Alice Meyer eröffnet. Ziemlich speditiv konnten alle Geschäfte erledigt werden. Die Zvieri-Pause war angenehm.

Tag	Datum	Gewicht	1. Mahlzeit	2. Mahlzeit	3. Mahlzeit	4. Mahlzeit	5. Mahlzeit	Total
55								
56	22. 3.	4100	130	120		140	120	480
57	23. 3.	4130	130	110		140	130	490
58	24. 3.	4150	120	120		140	120	480
59	25. 3.	4170	110	120	110	150	130	470
60	26. 3.	4200	120	120	120	140	130	490
61	27. 3.	4220	110	120	120	140	120	470
62								
63		Humana						
64								



Nur einmal
von den Stillzeiten
unabhängig sein,

nur einmal, vielleicht bloß einen halben Tag, weggehen können, ohne daß der kleine Schreihs zu Hause verhungert! Haben Sie diesen Stoßseufzer nicht auch schon gehört? Haben nicht schon junge Mütter Sie deshalb um Rat gefragt? Mütter, die voll hätten stillen können, die aber wegen anderen Verpflichtungen daran verhindert waren?

Es ist heute keine Hexerei mehr, einzelne Brustmahlzeiten durch einen Schoppen zu ersetzen, vorausgesetzt, daß eine Nahrung verwendet wird, die der Muttermilch in Geschmack, Zusammensetzung und Zuträglichkeit weitgehend entspricht. Eine derart «humanisierte» Säuglingsnahrung verlangt keinerlei Umstellung vom kindlichen Magen und bringt keine Verdauungsstörungen. Humana bedeutet hier Sicherheit, denn der höchste Grad der Humanisierung ist in Humana verwirklicht.

HUMANA

die der Muttermilch angegliche
Säuglingsnahrung in Pulverform

Ein Produkt der Schweizerischen Milch-Gesellschaft AG Hochdorf

Mit Autocars wurden wir am Abend in das wunderschöne Schloss Oron gefahren. Was uns da geboten wurde an Schömem und auserlesenen Gutem, lässt sich nicht beschreiben. Ein Hoch allen, die daran beteiligt waren! Am Dienstagmorgen — mehr oder weniger ausgeruht — wurde die herrliche Schifffahrt genossen; ein Lob der Musik, die die Fahrt noch mehr verschönerte. Im Kursaal von Evian erwartete uns das mit echt französischem Charme servierte Apéritif mit den, mit Recht so betitelten amuse-bouche, als weitere Ueberraschung. Zurück in Lausanne, nahmen wir im Café Vaudois ein herrliches Mittagessen ein.

Auf der Heimfahrt in alle Richtungen sah man lauter braun gebrannte, dank Petrus' liebevoller Einsicht, glückliche und frohe Gesichter. Zuletzt noch ein herzliches Dankeschön der charmanten Präsidentin der Section Vaudoise, Madame Winter, und dem ganzen Vorstand.

Abschliessend bin ich gebeten worden im Namen des Vorstandes folgendes bekannt zu geben: Unsere nächsten Versammlung findet am 14. Juli um 14.15 Uhr statt. Herr Dr. Arnold, Oberarzt, wird über das Thema Anti-Conception sprechen. Darum ja alle nicht ferienabwesenden Mitglieder am 14. Juli an die Versammlung! Ebenfalls im Namen des Vorstandes möchte ich die langweiligen Säumer bitten, doch mit der auf Anfang Juli verschickten Nachnahme endlich den Mitgliederbeitrag zu begleichen.

T. Tschanz

Sektion Luzern. Vorerst möchten wir alle zu der bereits erwähnten Exkursion in die Maggifabrik in Kemptal einladen. Die beiden Firmen Nestlé und Maggi erwarten uns Mittwoch, den 7. Juli, um 10 Uhr in Kemptal, wo uns ein Apéritif bereitsteht. Nach einem Kurzvortrag sind wir zum Mittagessen eingeladen. Nachher ist Besuch des Marianne Berger-Institutes und des Fabrikbetriebes. Zirka um 4 Uhr ist Schluss, damit noch alle

die Abendzüge in Luzern erreichen. Von Luzern nach Kemptal und zurück fahren wir mit Privat-Autos. Sammlung: Mittwoch, den 7. Juli, 08.30 Uhr beim Wagenbachbrunnen in Luzern. Anmeldung dringend erbeten bis spätestens 4. Juli bei Frau Weiss, Tel. 41 19 80 oder bei der Unterzeichneten, Tel. 41 54 97. Kommt zahlreich, bringt schönes Wetter und Humor mit.

Zurückgekehrt von der gut gelungenen und von prächtigem Wetter begünstigten Hebammen-tagung in Lausanne, möchten wir allen herzlich danken. Die Hebammen der Section Vaudoise taten ihr Bestes um die Tagung schön zu gestalten. Ihnen sei dafür Lob und Dank ausgesprochen. Ebenfalls möchten wir den beteiligten Firmen, die uns die zwei festlichen Tage finanzieren halfen, Anerkennung und Dank übermitteln. Vor allem die abendliche Fahrt nach Schloss Oron, der Empfang mit Fanfaren, der Aufenthalt in sechs verschiedenen mit Rosen geschmückten Schlossräumen, das exquisite Nachtessen, der sprudelnde Wein und das festliche Gepräge waren etwas Einmaliges und fielen aus dem üblichen Rahmen. Die daraus hervorgehende festliche Stimmung verlangte nach keiner weiteren Abendunterhaltung und wurde wohl kaum vermisst. Umsomehr wurde begrüsst, dass die ersten Autocars die ersten Gäste bereits um 23 Uhr in ihr Nachtquartier zurückbrachten. Am zweiten Tag brachte uns eine Seerundfahrt auf dem Lac Léman bis nach Villeneuve und Evian. Dort erwartete uns im Kursaal ein weiterer festlicher Empfang zum Apéritif mit belegten Brötchen und Champagner im Ueberfluss.

Aus den Verhandlungen sei hervorgehoben, dass der Jahresbeitrag für den schweizerischen Hebammenverband auf 5 Fr. erhöht wurde. Als nächster Tagungsort für 1966 fiel St. Gallen die Ehre zu. Ebenso wurde das Zentralpräsidium von der Sektion Neuenburg übernommen. Schwester Alice Meyer, die ihr Bestes einsetzte das Vereins-schifflein (oft auch durch stürmische Wellen)

sicher zu steuern, sei hier ihre grosse Arbeit herzlich verdankt.

Als Neuerung wurde für die Hebammen mit Autos ein Plakat erfunden, das ihnen ermöglichen soll, in schwierigen Situationen besser durch den Verkehr zu kommen, oder auch Schwierigkeiten beim Parkieren zu vermeiden. Preis des Plakates 8 Fr. Nähere Auskunft und Bestellungen bei der Unterzeichneten.

Mit kollegialem Gruss

die Präsidentin *Josy Bucheli*

Sektion Schwyz. Am 13. Mai 1965 versammelten sich 29 Hebammen im Hotel Hirschen Muotathal zur Jahresversammlung und Jubiläumsfeier dreier Kolleginnen. Zu Beginn leitete Frl. Fink in Vertretung von Frau Knüsel, welche zur Zeit krank war, den geschäftlichen Teil ein und es wurde die Traktandenliste behandelt. Es galt, den ganzen Vorstand neu zu wählen. Frau Knüsel, die während vielen Jahren in mühe- und opfervoller Arbeit das Sektionsschifflein leitete, musste leider aus gesundheitlichen Gründen von ihrem Amte als Präsidentin zurücktreten. Ihr sei hier im Namen aller Kolleginnen für alles herzlich gedankt, ebenso auch ihren treuen Mitarbeiterinnen. Die vorgeschlagenen neuen Mitglieder für den Vorstand wurden von der Versammlung einstimmig gewählt. Es sind dies Frau Kälin, Einsiedeln, als Präsidentin; Frau Knüsel, Arth, als Vizepräsidentin; Sr. Helene Siegrist, Sattel, als Aktuarin; Frau Friedlos, Altendorf, als Kassierin; Frau Bisig und Frau Krieg als Beisitzerinnen.

Herr Dr. Rischatsch vom Sanitätsdepartement erwartet ohne Aufforderung die Anmeldungen für den Hebammen-Wiederholungskurs 1965 von denjenigen Mitgliedern, die an der Reihe sind. Er betonte, sicher sei es nun jeder Hebamme möglich, den Kurs zu besuchen mit der nun verkürzten Zeitdauer von nur einer Woche. Er bittet, kurz vor Beginn des Kurses Abmeldungen möglichst zu vermeiden.

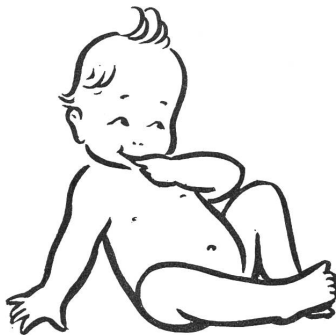
Als Delegierte nach Lausanne wurden Frl. Fink und Frau Knüsel gewählt. Als Abschluss des ersten Teiles sprach Herr Dr. med. Kälin, Schwyz, zu den Hebammen und speziell zu den Jubilarinnen und tat einen Blick zurück. Wie sah es im Muotathal und Umgebung aus vor vierzig Jahren? Wie war die Stellung des Arztes und der Hebamme zu jener Zeit? Wir danken Herrn Dr. Kälin für sein Referat.

Nun wurde zum zweiten gemütlichen Teil übergegangen, welcher mit dem gemeinsamen Mittagessen begann. Dazu wurde in verdankenswerter Weise von der Firma Guigoz ein Beitrag gespendet. Auch allen andern Spendern und Gönnern herzlichen Dank. Damit begann auch die Jubiläumsfeier der drei Kolleginnen, die auf vierzigjährige Tätigkeit als Hebamme zurückblicken konnten. Es sind dies Frau Betschard, Muotathal, Frl. Fässler, Unteriberg und Frau Heinzer, Küssnacht. Die H. Geistlichkeit, Gemeindebehörden, Kirchenchor, Blauringmädchen, Kindergartenkinder und sonst noch einige Buben und Mädchen, alle ehrten die Jubilarinnen mit verschiedenen Darbietungen und Ansprachen. Allen, die zur Verschönerung der Feier beitrugen, sei hier herzlich gedankt. Ebenso auch den Firmen Guigoz, Nestlé und Dr. Wander, durch welche den Jubilarinnen ein Geschenk überreicht wurde. Anwesend waren auch die Herren Leisibach und Juen von der Firma Guigoz, die uns einen Apéritif servierten in Form von Pennacmilch mit Fruchtsaft. Die Herren referierten über die Entstehung der Firma, Fabrikationsverfahren, über die Produkte der Säuglingsernährung von der Geburt bis zum Kleinkindalter. Als Abschluss der Versammlung zeigten sie uns noch zwei schöne Kurzfilme. Vielen Dank.

Als nächster Versammlungsort wurde Küssnacht am Rigi gewählt.

Mit freundlichen Grüssen

für den Vorstand: *Sr. Helene Siegrist*



Zur Pflege von Mutter und Kind empfiehlt die Hebamme vorzugsweise das altbewährte Hautschutz- und Hautpflegemittel

KAMILLOSAN

Liquidum *

Salbe *

Puder

entzündungswidrig
geruchbeseitigend
reizmildernd



TREUPHA AG BADEN

* Kassenzugelassen!

Prospekte und Muster stehen zur Verfügung

Sektion Solothurn. Am 29. Mai 1965 gaben zwölf Hebammen Frau Rosina Hufschmid-Bader in Wangen das letzte Geleit. Ganz unerwartet musste sie ins Kantonsspital Olten eingeliefert werden, wo sie nach vier Tagen plötzlich starb.

Frau Hufschmid war während fast dreissig Jahren auf dem Hauenstein als Hebamme tätig. Dies war sehr anstrengend für sie, denn sie musste in die entlegensten Höfe der Jurahöhen gehen, aber sie war eine treu besorgte Hebamme und mit ganzem Herzen bei ihrer Arbeit. Wir gedenken ihrer in Ehre.

Für den Vorstand: *J. Rihm*

PS. Bitte vergesst die Versammlung vom 6. Juli in Breitenbach nicht.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung findet am Donnerstag, den 8. Juli 1965, im Restaurant Ochsen, Zürcherstrasse 57, St. Gallen, statt, wo den Kolleginnen mit Autos wiederum grössere Parkierungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, als dies mitten in der Stadt der Fall ist.

Von Frau Hofstetter, Rorschach, wird unter anderem der Delegiertenbericht von Lausanne verlesen, und von Schwester Poldi der Bericht des Bundes Schweizerischer Frauenvereine, dem wir Hebammen ebenfalls angegliedert sind.

Wie Sie anlässlich der letzten Versammlung orientiert wurden, hat die Sektion St. Gallen im kommenden Jahr die Delegiertenversammlung zu übernehmen. Dass dieser Anlass noch recht viel zu diskutieren gibt, wird sicherlich jedem Mitglied bewusst sein, weshalb ein zahlreiches Erscheinen an den kommenden Versammlungen unerlässlich ist.

Gleichzeitig möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, dem zurücktretenden Zentralvorstand im Namen der Sektion St. Gallen für ihre Amtsdauer den besten Dank auszusprechen, vor allem aber der Zentralpräsidentin Sr. Alice Meyer, die es bestimmt nicht immer leicht hatte, ihres Amtes zu walten. Dem neu gewählten Vorstand der Sektion Neuenburg wünsche ich für die bevorstehende Amtszeit viel Erfolg und gute Zusammenarbeit.

Der Sektion Waadt, d. h. den Kolleginnen von Lausanne, gebührt Anerkennung und ein herzliches «Vergelt's Gott» für die gutgelungene Delegiertenversammlung; ebenfalls allen Spendern, die beigetragen haben, dieses schöne Fest so grossartig durchzuführen. Die Carfahrt zum Schloss Oron, die imposante Seefahrt nach Evian sowie der Aufenthalt im Casino werden für jede Kollegin ein unvergessliches Erlebnis bleiben.

Die Präsidentin Frau *A. Schüpfer-Walpert*

Sektion Uri. Von der Delegiertenversammlung in Lausanne zurück, sind wir voll Dankbarkeit und schöner Erinnerungen erfüllt. Herzlichen und aufrichtigen Dank der Section Vaudoise und besonders ihrer Präsidentin für die grosse Arbeit und den grossartigen Empfang am Bahnhof Lausanne. Vielen herzlichen Dank den verschiedenen Firmen, welche beigetragen haben, den Geschenktasch mit so nützlichen und uns so willkommenen Sachen zu füllen. Die Firma Guigoz hat uns wieder ein wohl gelungenes Abzeichen geschenkt. Wir danken auch dem Zentralvorstand für die gut und friedlich durchgeführte Tagung. Dankend möchte ich auch zurückkommen zur Firma Dr. Wander für die immer erquickende Zwischenverpflegung mit Ovomaltine, zur Firma Nestlé für ihr grosszügig gestiftetes Bankett im Schloss Oron und ebenfalls herzlichen Dank der Firma Galactina & Biomalz AG. in Belp. Herz und Seele erquickend war die wunderbare Seerundfahrt auf dem Genfersee nach Evian, wo uns der gluschtige Apéritif erwartete, gespendet von der Firma Les Eaux d'Evian; herzlichen und aufrichtigen Dank! Einschliessen in diesen möchte ich alle Spender, denn jeden einzelnen hier zu nennen würde zu weit führen. Es war einfach grossartig, was uns geboten wurde!

Unsere Sektions-Generalversammlung am 25. Mai war gut besucht; die vielseitige Traktandenliste brauchte viel Zeit, so dass ein ärztlicher Vortrag auf später verschoben werden musste. Der Vorstand wurde in globo bestätigt. Das Protokoll und die Jahresrechnung wurden genehmigt und der Aktuarin wie auch der Rechnungsführerin für ihre korrekte und saubere Arbeit der verdiente Dank ausgesprochen. Nach dem Auszahlen der Fahrtschädigung kamen wir zum Zabig und wir hielten eine reichliche Tisch-Diskussion über das Ausbezahlen der Krankenkassen.

Frohe Grüsse an alle Kolleginnen

Namens des Vorstandes: *B. G.*

Sektion Winterthur. Sie sind vorbei, die zwei schönen Tage in Lausanne. Wahrhaftig, unsere Waadtländer Kolleginnen haben es verstanden, die diesjährige Delegiertenversammlung zu einem unvergesslichen Fest zu gestalten. Fast grenzte es an das Märchenhafte, was uns alles geboten wurde, das fürstliche Bankett im Schloss Oron, die herrliche Fahrt dem Ufer entlang und der nette Empfang im Casino von Evian, man fiel

förmlich von einer Ueberraschung in die andere. Sogar die Sonne machte mit an unserem Fest und liess das ohnehin schon liebliche Gelände am Genfersee noch schöner erscheinen.

Wir möchten, vorab der Section Vaudoise, sowie allen Firmen und Spendern die zum guten Gelingen der Tagung beigetragen haben, ganz herzlich danken. Wir werden noch lange an alles Schöne, das wir erleben durften, zurück denken.

Im Rahmen unserer Sektion werden wir nun eine Pause einschalten und erst im September wieder zusammen treffen. Wir wünschen allen Kolleginnen einen guten Sommer und hoffen, dass wir doch noch einige warme Sonnentage erleben dürfen.

Mit freundlichen Grüssen

Der Vorstand

IN MEMORIAM

Am 30. April ist unser ältestes Mitglied und Mitbegründerin unserer Sektion,

Frau Anna Erb-Peter

in Oberwinterthur im hohen Alter von 90½ Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen.

Aus ihrem selbst geschriebenen Lebenslauf,



Nur wärmen und löffeln

Jede dieser Mahlzeiten ist ein vollständiges, wohl- abgewogenes, vitaminreiches Menü aus frischen, jungen Gemüsen, aus Stücken besten Fleisches oder aus erlesenen Früchten. Und jedes Menü ist im Hand- umdrehen serviert: man öffnet einfach das vakuum- verschlossene Glas, stellt es ins Wasserbad, bis der Inhalt mundwarm ist, und schon kann man dem Kind die feine Mahlzeit direkt aus dem Glas einlöffeln. So gewinnt die Mutter Zeit, sich wirklich ihrem Kind, nicht nur der Kocherei, zu widmen. Und Baby findet Spass am abwechslungsreichen Speisezetteln.

Auf Altersstufen abgestimmt

3 Gemüse- mahlzeiten, 5 Fleisch- mahlzeiten und 2 Frucht- mahlzeiten gibt es für Babys vom 4. und 6. Monat an. Sie sind fein passiert und besonders leicht verdaulich. Vom 8. Monat an sollten die Babys aber lernen, auch festere Kost zu verdauen. Für sie hat Galactina deshalb 6 Menüs mit kräftiger Juniorkost geschaffen, die bis ins 2. und 3. Lebensjahr auf dem Speiseplan bleiben.

Der Frischnahrung mindestens ebenbürtig

Alle Mahlzeiten weisen einen stabilisierten Gehalt an Vitamin C auf – ein wesentlicher Vorteil gegen- über manchen von der Mutter selbst gekochten Gemüse- mahlzeiten. Die frühzeitige Beigabe von Fleisch dient heute der Versorgung des Säuglings mit bestverwertbarem Eisen und als zusätzliche Eiweiss- quelle.

Zu jedem Nährplan passend

Die neuen Mahlzeiten im Glas lassen sich in idealer Weise in jeden Nährplan einbauen. Zusammen mit den anrührfertigen Galactina Produkten (Vollkorn- Brei, Gemüse- Brei, Früchte- Brei und Teller- Gemüse) geben sie dem Kind das, was es zum gesunden Wachs- tum braucht: durchs ganze Jahr das Beste, Frischeste, Verträglichste aufs schmackhafteste zubereitet.

Galactina

der mir soeben zugestellt wurde, entnehme ich folgende Angaben: Frau Erb wurde am 28. September 1874 als ältestes Kind in Eidberg-Seen bei Oberwinterthur geboren und wuchs im Kreise der sieben Geschwister im Elternhaus auf. Nach der Konfirmation ging sie in etliche Haushalten und 1899 entschloss sie sich den Hebammenberuf zu erlernen. Im Jahre 1900 wurde sie als Gemeindehebamme nach Oberwinterthur gewählt und ist ihrer Wahlheimat bis zum Tode treu geblieben.

Am 28. September des gleichen Jahres verheiratete sie sich mit Gottlieb Erb. Dieser Ehe wurden zwei Söhne und zwei Töchter geschenkt, von denen ein Sohn mit 19 Jahren nach Amerika auswanderte und dort sein Glück gefunden hat. 1945 starb ihr Gatte und 1948 die älteste Tochter. Diese beiden Todesfälle waren harte Schicksalsschläge für die liebe Verstorbene, aber sie hat sie tapfer getragen, denn die beruflichen Pflichten haben beigetragen, das grosse Leid zu überbrücken.

Fast 50 Jahre hat sie den Beruf ausgeübt und 1500 Kindern beim Eintritt in das Leben geholfen. Gewiss eine grosse Zahl, wenn man bedenkt, was früher von der Hebamme nebst der Pflege von Mutter und Kind verlangt wurde.

Seit 15 Jahren übte sie ihren Beruf nicht mehr aus und lebte in der Nähe ihres Sohnes mit einer Schwester zusammen, die ihr aber vor zehn Jahren ebenfalls durch den Tod entrissen wurde. Im Hause des Sohnes hat sie nun ihren Lebensabend zugebracht und konnte letzten Herbst bei guter Gesundheit und Rüstigkeit ihren 90. Geburtstag feiern. Es war für die liebe Kollegin ein grosser Freudentag, denn sie durfte sehr viele Geschenke Blumen und Gratulationen als Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung entgegen nehmen.

Bis ins hohe Alter hat Frau Erb unsere Versammlungen regelmässig besucht und am Vereinsgeschehen regen Anteil genommen. Der letzte Besuch war die Adventsfeier 1964, wo sie von allen Anwesenden herzlich begrüsst wurde und sich am Lichterglanz der Kerzen und im Kreise der Kolleginnen sehr freute.

Am 4. Mai haben wir von der lieben Heimgegangenen Abschied genommen und als letzter Gruss unserer Sektion einen Kranz auf ihr Grab gelegt. Ruhe sanft liebe Kollegin, wir werden Dir ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Sektion Wintertur

J. Tanner

kleine Leute sind empfindlich, mit Phafag pflegt man gut & gründlich



Phafag
Pharm. Fabrik Schaan Liechtenstein



Sie bleiben nun verbunden!

Die Mutter - besorgt um das Gedeihen Ihres Lieblings

Das Kind - das vom 3. Monat an zusätzlicher Nahrung bedarf

Solfarin - das alle natürlichen Aufbau-stoffe enthält

In blauen Dosen Fr. 3.80 und Fr. 2.- mit Gutscheinen

Solfarin Singer

Sektion Zürich. Der gastgebenden Sektion Waadt und den gebefreudigen Firmen unser herzlichste Dank für die genussreichen Tage anlässlich der Delegiertenversammlung 1965 in Lausanne. Ganz besonders freuten uns die zwei wunderschönen Tage nach einer so langen Schlechtwetter-Periode. Die Schifffahrt auf dem Genfersee mit Bordmusik war einmalig, besonders die Strecke Evian-Lausanne! Fast hätte man sagen können «es täts a der Helfti».

Am 8. Juli treffen wir uns zu einem gemütlichen «Höckli» im Café Frauenfelder in Wetzikon. Wie gewohnt um 14.30 Uhr. Wir hoffen, einmal Kolleginnen (auch Nichtmitglieder sind willkommen) begrüssen zu können, denen es nicht möglich ist, an unseren Versammlungen in Zürich teilzunehmen. Gönnit Euch eine kleine Abwechslung, auch von einem Plauderstündchen kann man etwas profitieren.

Wir rechnen auch mit Ihrem Erscheinen und grüssen alle recht herzlich

für den Vorstand: Frau Hartmann

Delegiertenversammlung 1965 in Lausanne

Wer hält nicht gerne Rückschau auf Tage, deren Erlebnisse schöne, ungetrübte Erinnerungen bergen wie der 14. und 15. Juni? Schon die Tatsache, dass die liebe Sonne nach vielen Regentagen nicht nur uns, sondern die ganze Natur erwärmte, stimmte uns dankbar. Wie ist es doch wahr, was das schöne Lied von Paul Gerhardt sagt: «Die goldne Sonne / voll Freud' und Wonne / bringt unsern Grenzen / mit ihrem Glänzen / ein herzerquickendes, liebliches Licht.»

Die Freude, viele liebe Gesichter, die man seit Jahren kennt, wiederzusehen und sich die Hand reichen zu dürfen, ist auch jedes Jahr neu. Schon im Wartsaal des Bahnhofes Lausanne, wo die Vertreter der Firma Guigoz uns mit dem Festabzeichen schmückten, gab es Begrüssungen. Hier wurden uns auch die so reich mit Geschenken bedachten Säcke ausgehändigt. Allen Firmen, die hieran beteiligt sind, denjenigen, die mit Bargaben unser gedachten und besonders auch der Sektion Vaudoise in der Durchführung der Delegiertenversammlung finanziell unter die Arme griffen, sei unser warmster, von Herzen kommander Dank ausgesprochen.

Auch das freundliche Entgegenkommen der Stadtbehörde von Lausanne, uns den Salle du

Grand Conseil für unsere Tagung zu überlassen, sei hier herzlich verdankt. Mme. Winter, die Präsidentin der Section Vaudoise, bat in ihrer Begrüssungsansprache alle, doch die Diskussionen liebevoll und würdig zu führen, damit nicht die alten Mauern erschütterter würden! Dieser Bitte wurde denn auch entsprochen.

Der Jahresbericht von Sr. Alice Meyer liess uns einen Blick tun in die grosse Arbeit des Zentralvorstandes. Weil der Bericht, wie auch die übrigen, im Protokoll von Fr. Dr. Nägeli erscheinen werden, seien hier nur einige Punkte erwähnt, die den Zentralvorstand besonders beschäftigten: Die Expo, das neue Reglement für den Hilfsfonds, die Unterzeichnung der Verträge mit der Christlich-sozialen und der Helvetia Krankenkasse. Die Mitgliederbewegung im Verband zeigt eine leichte Zunahme. 9 Austritten und 22 Todesfällen stehen 54 Eintritte gegenüber. Etwas sehr Erfreuliches möchte ich hier noch erwähnen: Die seit 1956 dauernden Bemühungen um ein schweizerisches Diplom sind einen grossen Schritt vorwärts gekommen, nachdem es noch letztes Jahr in Flüelen nach dem Gegenteil aussah!

Die uns schon lieb gewordene Ovomaltine-Pause wurde zum erstmalig auf eine halbe Stunde ausgedehnt und es gab nicht nur Ovomaltine und Gipfeli, sondern auch Duo-Kaffee! Der Sponsoring dieser Erfrischung, der Firma Dr. A. Wander, die kürzlich das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens feierte, sagen wir auch diesmal herzlichen Dank.

Neugestärkt begaben wir uns in den Saal zurück, wo die Anträge noch der Behandlung harren. Versäumen Sie ja nicht, das Protokoll zu lesen, das Ihnen eingehend über die verschiedenen Chargen berichten wird. Die Amtsdauer des Zentralvorstandes ist mit dem laufenden Jahr wieder zu Ende. «Leider», möchte ich sagen, denn die Zusammenarbeit mit dem Neuen muss erst gesucht werden. Die Sektion Neuenburg hat sich bereit erklärt, das Amt für die nächsten vier Jahre zu verwalten und wurde einstimmig gewählt. — Der Antrag auf Erhöhung der Jubiläumspremie fand die Zustimmung aller Delegierten; weniger aber derjenige des Mitgliederbeitrages. Nach längerer Diskussion einigte man sich auf eine Erhöhung des jetzigen Beitrages um Fr. 2.—. Der Ueberschuss der Schweizer Hebamme soll in Zukunft geteilt werden: Die Hälfte fliesst dem Unterstützungsfonds, die andere Hälfte der Zentralkasse zu. Der Antrag für eine Erhöhung des Preises der Festkarte wurde zurückgezogen. — Sr. Alice gab noch bekannt, dass der internationale Kongress 1966 in Berlin stattfinden würde. — Mit dem Konkordat der Schweiz. Krankenkassen führt der Zentralvorstand Verhandlungen betreffend Wegvergütung. Die Gewährung dieser auch für die Hebammen, nicht nur für Aerzte, würde eine wesentliche Erhöhung des Einkommens bedeuten und wir möchten gerne hoffen, dass sie zustande käme.

Ein Plakat mit der Berufsbezeichnung darf in Zukunft von den Hebammen hinter der Windschutzscheibe im Auto geführt werden, das ihnen in schwierigen Situationen und bei Unfällen freie Fahrt gestattet.

Die Durchführung der Delegiertenversammlung für das nächste Jahr wurde St. Gallen übertragen. Wir danken Frau Schüpfer für ihre Bereitwilligkeit. Und dem Zentralvorstand, der sich mit ganzer Hingabe in den Dienst des Schweizerischen Hebammenverbandes gestellt hat, danken wir aus warmem Empfinden heraus für seine Arbeit. —

Pünktlich um 1930 Uhr fuhren die Cars, die uns nach Oron bringen sollten, ab. Diesmal ging die Fahrt nicht an den See, sondern ins grüne Waadtland hinein, wo überall Gras zum trocknen gemäht war, Heuduft einem um die Nase strich und der Hollunder blühte. Von der sinkenden Sonne beleuchtet, sah das Schloss Oron geradezu romantisch aus. Fanfarenklänge be-

grüssten uns, eine längst vergangene Zeit schien aufzuwachen, als wir im Schlosshof standen: die Zeit der Ritter und der Untertanen, die Zeit auch der grausamen Willkür, wie uns der Galgen im Schlosshof zeigte. — Aber die graue Vergangenheit wich schnell der schönen Gegenwart; ein Ah und Oh der Bewunderung entlockten uns die festlich gedeckten Tische mit brennenden Kerzen und den riesigen, am Spiess gebratenen Kostbarkeiten für unsern Gaumen. Das war ein guter Gedanke der Section Vaudoise; wer von uns würde sonst je Gelegenheit haben, ein Bankett im Rahmen eines mittelalterlichen Schlosses zu genießen? — Der gute «Götti» für diesen Genuss, das Etablissement Nestlé, darf unseres Dankes versichert sein. —

Am Bankett nahmen als Vertreter der Behörde teil: Mr. Schumacher vom Departement des Innern, Mr. Chauvieu von der Gesundheitsdirektion, Mr. Deppen als Vertreter des Polizeiwesens und Mr. Dubuis, Professor für Gynäkologie und Geburtshilfe.

Von silbernem Mondlicht übergossen war die friedliche Landschaft, als wir wieder Lausanne zufuhren, um für kurze Stunden der Ruhe zu pflegen, denn am Morgen sollten wir ja schon früh in Ouchy sein. Wie der Montag, liess uns auch der Dienstag die ganze Pracht eines Sommertages erleben und wir genossen die wunderschöne Seefahrt dem Ufer des Lac Léman entlang bis Villeneuve und hinüber nach Evian, wo uns die Firma les Eaux d'Evian, die uns ja auch die Seefahrt schenkte, einen feinen Apéritif servierte. Beeindruckt über den freundlichen Empfang und die Gastfreundschaft dankte Sr. Alice der Direktion der Mineralquellen denn auch herzlich. Die kurze Stunde unseres Aufenthaltes in Evian, das mit seiner palmenbestandenen Seepromenade ganz südlich anmutet, verfloss zu rasch und das Schiff wurde wieder bestiegen. In Ouchy angelangt, brachte uns die Métro mühelos in die Höhe zum Café Vaudois, wo das Mittagessen noch einmal die ganze grosse Schar vereinigte. Der Wein, der serviert wurde, war ein Geschenk der Stadtgemeinde von Lausanne. Schnell kam der Abschied. Uns bleibt mit der schönen Erinnerung die liebe Pflicht, noch einmal für alle genossenen Freundlichkeiten zu danken, besonders auch der Präsidentin der Section Vaudoise Mme. Winter, für die umsichtige Leitung der ganzen Tagung.

Und nun, so Gott will, auf Wiedersehen in St. Gallen.

M. Lehmann

Zweiter Internationaler Kongress für Psychosomatische Medizin in der Geburtshilfe und Gynäkologie

Wien, 28.-31. Juli 1965

Wissenschaftliches Programm

Mittwoch, 28. Juli

Begrüßungsansprachen
Vorträge und Diskussionen über

I. Psychosomatische Probleme der Schwangerschaft

- Auswirkung der Hospitalisierung
- Fehl- und Frühgeburt
- Gestosen

Hauptreferent C. L. Buxton

Donnerstag, 29. Juli

II. Psychosomatische Probleme der Geburt und des Wochenbettes

- Methoden und Technik der Geburtsvorbereitung
- Geburtsleitung
- Organisation und Ausbildung des Fachpersonals

- Ethnologische Gesichtspunkte
- Beurteilung und Objektivierung der Resultate
- Mutter, Kind und Familie
- Einfluss auf die Entwicklung des Kindes
- Einfluss auf die Psychologie beim Geburtsverlauf
- Wochenbett, Laktation

Hauptreferenten L. Chertok und I. Z. Velvovski

Freitag, 30. Juli

III. Psychopharmaka in ihrem Einfluss auf Psychologie und Physiologie der Geburt

Hauptreferent H. de Wattville

IV. Psychosomatische Probleme in der Gynäkologie in Beziehung zu den Generationsvorgängen

- Psychosomatik der gewollten und ungewollten Infertilität
- Störungen als Folgen des Geburtserlebnisses

Hauptreferent N. Morris

Samstag, 31. Juli

Round Table-Gespräche über alle Themen

Filme im Anschluss an die wissenschaftlichen Sitzungen

Reichhaltiges gesellschaftliches Programm

Unterkunft

5-Tage Arrangements

Anreise 27. Juli Abreise im August

- de Luxe Halbpension 2030—2940 Einbettz.
- Axxx Halbpension 1275—1735
Axx Frühstück 640—895
- de Luxe Halbpension 5330 Zweibettzimmer
- Axxx Halbpension 3220
Axx Frühstück 1640

Die Pauschalarrangements sind in österreichischen Schillingen.

Das von Ihnen gewählte Reisebüro muss Ihre Bestellungen an den «Reisedienst der Wiener Medizinischen Akademie» weiterleiten.

Teilnehmergebühren

Nicht ärztliche Personen US \$ 20.—

Anmeldung

Anmeldung mittels Anmeldekarte, welche bis zum 5. Juli bezogen werden kann, bei Sr. Anne-Marie Fritsch, Frauenspital, 4000 Basel I.



Der leergetrunkene Schoppen sagt: Baby hat Galactina gern. Die Waage meldet aufs Gramm genau: Baby nimmt wacker zu. Galactina-Schleim ist für die ersten drei Monate das Richtige. Denn der Schoppen aus Milch und Getreideschleim kommt an Gehalt und Verträglichkeit der Muttermilch am nächsten.

Galactina-Schleimschoppen aus Reis, Hafer, Gerste oder Hirse enthalten die natürlichen Aufbaustoffe der Getreidekörner in sehr leicht verdaulicher Form. Und sie wirken sich auf das Budget günstig aus: reicht doch der Inhalt einer Dose für 40–60 Schoppen!

Erwerbsarbeit der Mütter

Diskussion an der Delegiertenversammlung des BSF in St. Gallen am 14./15. Mai 1965

Die Arbeitstagung vom Freitag Nachmittag stand unter dem Thema «Die Erwerbsarbeit der Mütter». In einem Gespräch am runden Tisch, geleitet von Mme. Schmid-Kreis (Genf), sprachen die Teilnehmerinnen aus persönlichen Erfahrungen heraus. In Gruppendiskussionen wurden neue Gesichtspunkte zu diesem vielseitigen Fragenkomplex erarbeitet. Der Berufsausbildung der jungen Mädchen ist eine ganz besondere Wichtigkeit beizumessen. Sie bildet in jedem Fall eine sichere Lebensgrundlage. Wenn Mütter arbeiten müssen um die materielle Existenz der Familie zu sichern, dann sollen ihnen alle möglichen Erleichterungen verschafft werden, so Kinderkrippen, nachbarliche Hilfe usw. Die ausserhäusliche Arbeit wirkt sehr belastend und es reichen die physischen und psychischen Kräfte nicht dazu aus. Die Entwicklung des Kindes in der Familie ist ausschlaggebend. Die Rückkehr zum Beruf wenn die Kinder gross sind, ist eher verfechtbar, und zwar zur Teilzeitarbeit.

Die Grunddiskussion diente zur Vertiefung und Klärung des Problems. Es resultierte daraus die Feststellung, dass es kein absolutes Ja oder Nein gibt, da das Problem zu differenziert ist. Uns ist die Aufgabe gestellt, die doppelte Belastung der Mütter zu erleichtern. Dem BSF wurde der Antrag gestellt, seine Macht, die der Hebung der beruflichen und rechtlichen Stellung der Schweizerin dient, zu nützen, um immer mehr Unternehmer für eine Teilzeitarbeit der Mütter zu gewinnen.

An der Delegiertenversammlung legte die derzeitige Präsidentin Frau Dr. D. Rittmeyer-Iselin ihr Amt in jüngere Hände, in die Hände von Mlle. Rolande Gaillard, Lausanne, die heute aktiv im Parlament mitarbeitet und Leiterin eines der fünf Collèges secondaires der Stadt Lausanne ist. Frau Dr. Rittmeyer wurde mit herzlichem Dank für ihre grossen Verdienste mit Akklamation zur Ehrenpräsidentin ernannt.

Der vom Schweizerischen Bund der Migros-Genossenschafterinnen eingereichte Resolutionsentwurf wurde nach lebhafter Diskussion genehmigt. Er lautet:

An die eidgenössischen Räte,
An den hohen Bundesrat,
An das Bundesgericht,
An alle kantonalen und kommunalen Behörden,
Parlamente, Regierungen und Gerichtsbehörden.

Angesichts der Tatsache, dass die Kantone Waadt, Neuenburg und Genf für ihr Hoheitsgebiet die Schweizerinnen den Schweizer Bürgern politisch gleichgestellt haben und dass in verschiedenen Kantonen der deutschen Schweiz und im Tessin Ansätze zur Verwirklichung der Gleichberechtigung der weiblichen Staatsbürger vorhanden sind, richten wir an alle diese Instanzen den dringenden Appell, es möge jede im Rahmen ihrer Zuständigkeit sich dafür einsetzen, dass durch sinn- und verfassungsmässige Texte die Gleichstellung der Schweizerin verwirklicht wird.

Die einstimmige Verabschiedung dieser Resolution durch die vielen an der Versammlung vertretenen Vereine und Verbände, stellt einen Markstein in der Geschichte des BSF dar.

Die Besichtigung der Stiftsbibliothek und der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften beschloss die in allen Teilen harmonisch verlaufene Tagung.

A. F.

Übernahme von Blut- und Plasmapräparaten durch die Krankenkassen

Mit Gültigkeit ab 1. November 1964 sind folgende Plasmapräparate des Blutspendedienstes des Schweizerischen Roten Kreuzes in die Arzneimittelliste mit Tarif (ALT) aufgenommen worden und müssen somit von den Krankenkassen als Pflichtleistung in vollem Umfang getragen werden: Vollblutkonserven, Trockenplasmakonserven, PPL SRK, Human-Albumin SRK, Fibrinogen SRK, Antihämophiles Globulin SRK.

Hilfe an tibetische Flüchtlinge

Die Sammlung, die das Schweizerische Rote Kreuz und der Verein Tibeter Heimstätten gegen Ende des vergangenen Jahres gemeinsam durchgeführt haben, hatte bis zum 28. Februar ein Resultat von Fr. 767 600.87 ergeben. Es waren insgesamt 92 790 Spenden eingegangen, woraus hervorgeht, dass die Aktion für die tibetischen Flüchtlinge bei unserer Bevölkerung grosse Sympathie findet. Die Mittel sollen zur Weiterführung der Hilfeleistungen an die in der Schweiz, in Nepal und in Indien lebenden Tibeter verwendet werden. Dank den Bemühungen des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Vereins Tibeter Heimstätten fanden rund 250 Tibeter in unserem Land Aufnahme. Sie haben sich gut eingelebt, bedürfen aber noch während einiger Zeit der Betreuung. In Nepal nimmt sich weiterhin eine Equipe des Schweizerischen Roten Kreuzes der kranken und bedürftigen Flüchtlinge an, während in Indien ein Schweizer Arzt und eine Krankenschwester in der tibetischen Kinderstation von Dharamsala tätig sind.

Die Sprachheillehrer für cerebral gelähmte Kinder

(BSF) Wir wiesen auf die verschiedenen Berufe hin, in denen man sich auf die Arbeit mit cerebral Gelähmten spezialisieren kann. Hier greifen wir einen davon heraus, um an einem Beispiel diese Arbeit noch genauer zu erklären

Der Beruf einer Sprachheillehrerin ist heute nicht mehr unbekannt. Ein Novum für die Schweiz, und überhaupt für Europa, ist jedoch die Logopädin für cerebral Gelähmte, denn Hirngeschädigte erfordern in den meisten Fällen eine völlig andersgeartete Therapie als die im üblichen Sinn Sprachbehinderten. Wohl treffen wir beim cerebral gelähmten Kind die bekannten Sprachstörungen, dazu kommt aber noch sein Unvermögen, seinen Bewegungsapparat zu beherrschen, eine Folge der vor- oder nachgeburtlichen Schädigungen. So ist das Kind, selbst mit Hilfe der üblichen Sprachheilbehandlung, meist nicht in der Lage, die richtige Sprechtechnik (korrekte Vokale und Konsonanten, eine normale Stimme oder Atmung) zu erzeugen. Es bedarf also einer viel tiefergreifenden Hilfe. Damit die Sprachheillehrerin eine solche bieten kann, benötigt sie eine zusätzliche Ausbildung, die sie sich in einem dreimonatigen Kurs an der Beratungsstelle für cerebral Gelähmte am Inselspital Bern und an der Schule für cerebral gelähmte Kinder in Zürich aneignen kann.

Die Arbeit mit cerebral Gelähmten ist nicht nur eine menschlich befriedigende, sondern zugleich äusserst faszinierende Aufgabe. Sie greift ins Gebiet der Medizin und der Neurologie im Besondern und führt uns zu den interessantesten Zusammenhängen und Möglichkeiten im Wesen des Menschen.

Zu dieser besonderen Form der Sprachheilbehandlung werden auch Physiotherapeutinnen zugelassen, sofern sie pädagogische Begabungen haben. Die Spezialausbildung der Sprachheiltherapeutin für cerebral Gelähmte umfasst im Hinblick auf die Vielgestaltigkeit der Formen u. a.

einen gründlicheren Einblick in die Neurologie, Physiotherapie (spezielle Techniken) und psychologischen Verhältnisse des Hirngeschädigten.

Aus Unkenntnis über diese Behandlungsmöglichkeiten fehlt es leider in der Schweiz an entsprechenden Sprachtherapeutinnen, sodass eine sehr grosse Zahl cerebral Gelähmter, vom Säugling bis zum Erwachsenen, selbst wenn sie den über die Schweiz verstreuten Beratungs- und Behandlungsstellen, den Spezialschulen und -heimen angeschlossen sind, der so dringenden Hilfe in Bezug auf die Sprache entbehren.

Kurznachrichten

(BSF) Dem Staatsrat des Kantons Waadt wurde von Blanche Merz eine Motion betreffend die Geburtenregelung, den Schutz der Familie und den Kampf gegen die Abtreibungen eingereicht. Sie ersucht den Staatsrat, die Möglichkeit einer Gründung von Zentren für Familienfragen in zwei oder drei waadtländischen Städten, ähnlich demjenigen in Lausanne, zu studieren.

(BSF) 24 junge Schweizerinnen und Schweizer sind vor einem Jahr als Freiwillige der Entwicklungshilfe nach Afrika gereist. Ihr Einsatz nähert sich nun dem Ende. Unter diesen jungen Leuten sind z. B. eine Sekretärin, die als Mitarbeiterin des Vize-Aussenministers von Kamerun tätig war, und eine Chemikerin, die auch in Kamerun ein Laboratorium für Bodenuntersuchungen einrichtete und sich dann mit der Ausbildung von Personal für die Sterilisation des Trinkwassers befasste.

Nun sind kürzlich, ebenfalls im Rahmen der vom Eidg. Politischen Departement organisierter Entwicklungshilfe, drei junge Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen nach Dahomey abgereist, um dort in ihrem Beruf tätig zu sein.

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammen-Verbandes
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal
Telephon (063) 225 50

Es sind folgende Stellen neu zu besetzen:

Spital im Kanton Neuenburg: 2 Hebammen zu baldigem Eintritt.

Spital in Neuenburg sucht *dringend* 3 Hebammen.

Spital im Kanton Aargau auf 1. Juli eine tüchtige Hebamme.

Spital im Kanton Graubünden sucht eine Hebamme und für den Sommer eine Ferienvertretung.

Klinik in Lausanne sucht 1 Hebamme. Eintritt sofort.

Klinik in Genf sucht 1 Hebamme.

Klinik in Basel braucht eine Ferienvertretung.

Spital in Basel sollte sofort eine Hebamme haben.

Spital im Berner Jura sucht *dringend* vom 1. bis 31. August eine Ferienvertretung.

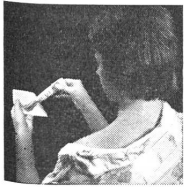
Bezirksspital im Berner Jura sucht *dringend* zu baldigem Eintritt 1 Hebamme.

Spital im Kanton Neuenburg sucht für den Monat Juni eine Ferienvertretung.

Klinik in Bern sucht 1 Hebamme.

Spital im Zürcher Oberland sucht für sofort 1 Hebamme.

Wer ist in der Lage eine dieser Stellen zu besetzen? Bitte meldet Euch!



Salbe auf sterile Gaze auftragen (nie mit Händen berühren)



Gazeläppchen mit Salbe auf die Brustwarze legen

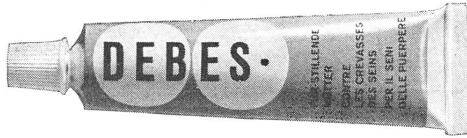
Brustsalbe DEBES

schützt die durch dauernde Befeuchtung mit Muttermilch und durch das Saugen des Kindes stark beanspruchten Brustwarzen vor schmerzhaften Schrunden und Verletzungen

beschleunigt die Heilung von wunden Brustwarzen bildet einen wirksamen Schutz gegen das Eindringen von Bakterien und beugt entzündlichen Erkrankungen vor

Anwendung: vorbeugend in den letzten zwei Monaten vor der Geburt

während der Stillzeit nach jeder Brustmahlzeit
Fr. 2.60 die Tube in Apotheken und Drogerien



Kassenzulässig
Dr. Chr. Studer & Cie., Apotheke, Bern

L'hôpital de la ville de La Chaux-de-Fonds cherche pour entrée immédiate ou pour date à convenir

infirmières sages-femmes

Conditions de travail et de traitement très intéressantes.

Prière d'adresser les offres détaillées à la Direction de l'hôpital, rue des Arbres 41 La Chaux-de-Fonds.

12060

Kolleginnen,
vergeßt nie die
Produkte unserer Inserenten
zu kaufen und sie
zu empfehlen!



Meine Auswahlen in
Umstands- und Nachwochenbettgürteln
eig. Modelle, Krampfadernstrümpfe
bieten Ihnen schönen
zusätzlichen Gewinn

Corset-Salon, Grosshöchstetten

Wir suchen eine jüngere, sehr gut ausgebildete

Hebamme

Wir bieten zeitgemässe Entlohnung, Fünftage-Woche, Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten sind an die Verwaltung des Krankenhauses Wattwil, 9630 Wattwil, erbeten.

12064

Wir suchen auf 1. August 1965 für die Entbindungsabteilung unseres gut eingerichteten Landspitals eine tüchtige

Hebamme

Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen, angenehmes Arbeitsklima, geregelte Arbeitszeit und Fünftage-Woche.

Offerten sind erbeten an die Verwaltung des Bezirksspitals Leuggern, 5316 Leuggern AG.

12056

Kolleginnen, berücksichtigt unsere Inserenten

Paidol Paidogal Paidoflor Paidol Paidogal

Für Mutter und Kind hat die Paidol-Fabrik Nähr- und Heilmittel von ausgezeichnetem Ruf entwickelt, welche die neuen Erkenntnisse berücksichtigen und sich in der Praxis ausgezeichnet bewähren.

3 Produkte und 1 Ziel: Gesunde Kinder – glückliche Mütter

Paidogal

Heilmittel bei Muttermilchmangel. Ein geschmacklich angenehmes Granulat aus Pflanzenextrakten, Mineralsalzen und Vitamin D₃. PAIDOGAL regt die Milchbildung an, verbessert die Milchqualität und sichert die besonders für die stillende Mutter wichtige Zufuhr von Salzen für die Knochenbildung. Dosen à 200 und 500 g.

Paidoflor (Acidophilus)

ein natürliches Milchsäurepräparat zur Regulierung der Verdauungsfunktionen, beim Erwachsenen wie beim Säugling. Vorbeugungs- und Heilmittel bei Verdauungsstörungen, z. B. beim Abstillen (Übergang von Muttermilch zu Kuhmilchnahrungen). Sichert bessere Nahrungsauswertung und regelmässiges, gesundes Gedeihen. Hülsen à 20 und 100 Tabletten.

Paidol

die biologisch zweckmässige, dem kindlichen Organismus speziell zuträglichste Nahrung mit der überaus wichtigen Keimsubstanz des Weizenkorns, vorpräparierter Hirse und Mineralsalzen für den Knochenaufbau. Die an Spurenelementen und Vitaminen besonders reichen Weizenkeime sind für die Kleinkindernahrung unentbehrlich. PAIDOL wird dadurch biologisch so wertvoll wie frisches Vollmehl, ist aber leichter verdaulich, vermeidet Verdauungsstörungen und fördert den ruhigen, gesunden Schlaf.

PAIDOL Kinder- und Diätgrüss

Muster dieser

bewährten Präparate

erhalten Sie durch:

VITAMIN-PAIDOL mit Zusatz von Vitaminen B₁ und D₃

GEMÜSE-PAIDOL mit zarten Karotten und jungem Spinat

LACTO-PAIDOL homogenisiertes Säuglings-Milchpräparat

Paidol-Fabrik Dütschler & Co. 9008 St. Gallen



Im Zweifelsfalle ...
immer:

Fiscosin

(mit dem nahrhaften
HAFER) besonders
für «hungrige» Kinder

Bimbosan

(mit der fluorreichen
HIRSE) namentlich für
zarte Kinder

BIMBOSAN AG vorm. Zbinden-Fischler & Co. Ostermundigen

Bei Wohnungswechsel ist neben der neuen
immer auch die alte Adresse anzugeben.

Die Administration

Mami
nimm...

MiMi-blau

Schwedische
Wegwerf-
Windeln

gebrauchsfertig
passen
in alle Höschen

- saugkräftig
- hautschützend
- bleiben formgerecht
- ribelifest
- leicht zu vernichten

Füllung aus hoch-
gebleichten Zellstoff-
Flocken, stark saugend, mit
gebleichten Zellstoff-
wattlagen beidseitig ab-
gedeckt. Zugeschweisste
Masslinumhüllung

 Flawil SG



Tragtasche
30 Stück

4.⁵⁰

Immer ...

Berna

Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG, Münchenbuchsee BE

Auras



Säuglings-Nahrung

nature

mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂
wird von allen Kindern gut
vertragen, seine spezielle
Zubereitung u. Zusammen-
setzung eignen sich beson-
der bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets
gerne zu Ihrer Verfügung.

AURAS S. A. in Clarens Vd

gegr. 1906

Das Kantonsspital Aarau sucht für seine Geburtshilfliche Abtei-
lung

1 Hebammen-Schwester oder Hebamme sowie 2 Wochen-Säuglingsschwestern

Eintritt: 1. August 1965 oder nach Vereinbarung.
Gute Besoldung, Fünftage-Woche, Pensionskasse. Nähere Aus-
kunft erteilt die Oberschwester der Geburtshilflichen Abteilung.
Handgeschriebene Anmeldungen mit Zeugnissen sind zu richten
an *Kantonsspital Aarau, Verwaltungsdirektion.*

12057

Kantonsspital Frauenfeld

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft eine tüchtige

Hebamme

Zeitgemässe Entlohnung. Fünftage-Woche, angenehmes Arbeits-
klima.

Offerten mit Zeugniskopien und Angabe über bisherige Tätigkeit
sind zu richten an die Verwaltung des Kantonsspitals Frauenfeld.

12031

Das Kantonsspital Aarau sucht für seine Geburtshilfliche Abteilung infolge
Pensionierung der bisherigen Stelleinhaberin eine gut ausgewiesene, erfahrene

Hebammen-Schwester als Oberschwester-Stellvertreterin und als Hebamme der Privat-Abteilung

Eintritt: 1. Oktober 1965 oder nach Vereinbarung.
Gute Besoldung, Fünftage-Woche, Pensionskasse.
Nähere Auskunft erteilt die Oberschwester der Geburtshilflichen Abteilung.

Handgeschriebene Anmeldungen mit Zeugnissen sind zu richten an
KANTONSSPITAL AARAU, Verwaltungsdirektion

12054



Der Abonnementspreis
für die
„Schweizer Hebamme“
beträgt Fr. 6.-

Inserieren bringt Erfolg



Johnson — für mich



Johnson's Baby Puder

aus feinstem Talk hergestellt –
besonders geeignet für die
empfindliche Kinderhaut.



Johnson's Baby Lotion

– besonders milde
Reinigungsmilch – hält die Haut
des Säuglings elastisch und
verhütet Wundsein

Johnson's Baby Öl

– reines Mineralöl mit Lanoline
für das Bad des Neugeborenen –
schützt die zarte Haut
vor dem Austrocknen durch Sonne
und Wind



Johnson's Baby Shampoo

Keine Tränen mehr – speziell für Säuglinge
und Kinder – macht die Haare seidig frisch
und leicht zu legen



Johnson's Baby Seife

– extra rein und fettreich – fein für
die zarteste Haut



Johnson's Baby Crème

– lindert und heilt entzündete
und wund Stellen – verhütet
Hautrötungen

Johnson's Baby Kölnisch

sorgt für Kühle, Erfrischung
und wohligen Duft



Johnson's Wattestäbchen

– Tupfer in Babygröße,
an beiden Enden eines biegsamen
Stiels – unerlässlich zur täglichen
sorgfältigen Nasen- und
Ohrentoilette



Johnson & Johnson

Johnson's Kinderpflegepräparate werden in der Schweiz
hergestellt durch

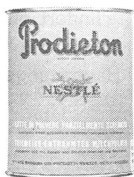
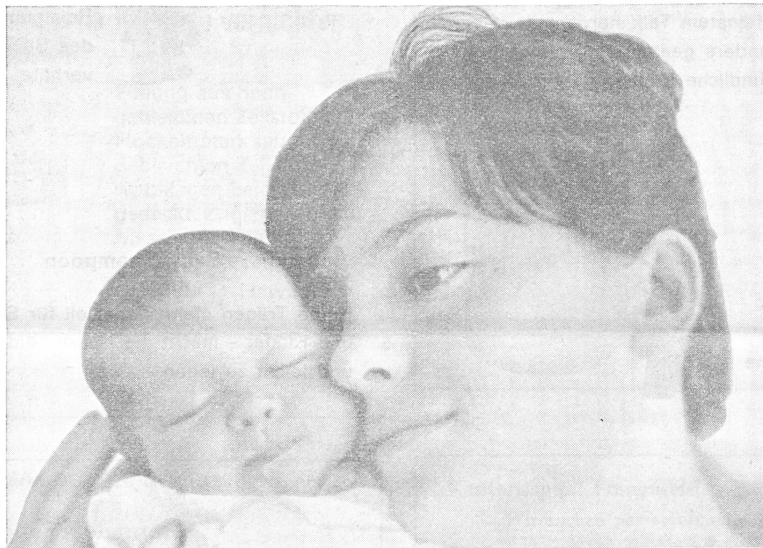
OPOPHARMA AG Kirchgasse 42, 8001 Zürich

Prodieton[®]



teilweise entrahmtes Milchpulver

angesäuert und mit Zusatz von Dextrin-Maltose und Saccharose



Zwimilch- und Anfangsernährung
Ernährung der jungen Säuglinge (in den ersten Lebenswochen)
Ernährung der Frühgeborenen und der schwächlichen Säuglinge

Nach Prodieton ist Pelargon «orange» (Nestlé) die geeignete Dauernahrung

Aktiengesellschaft für Nestlé Produkte, Vevey
